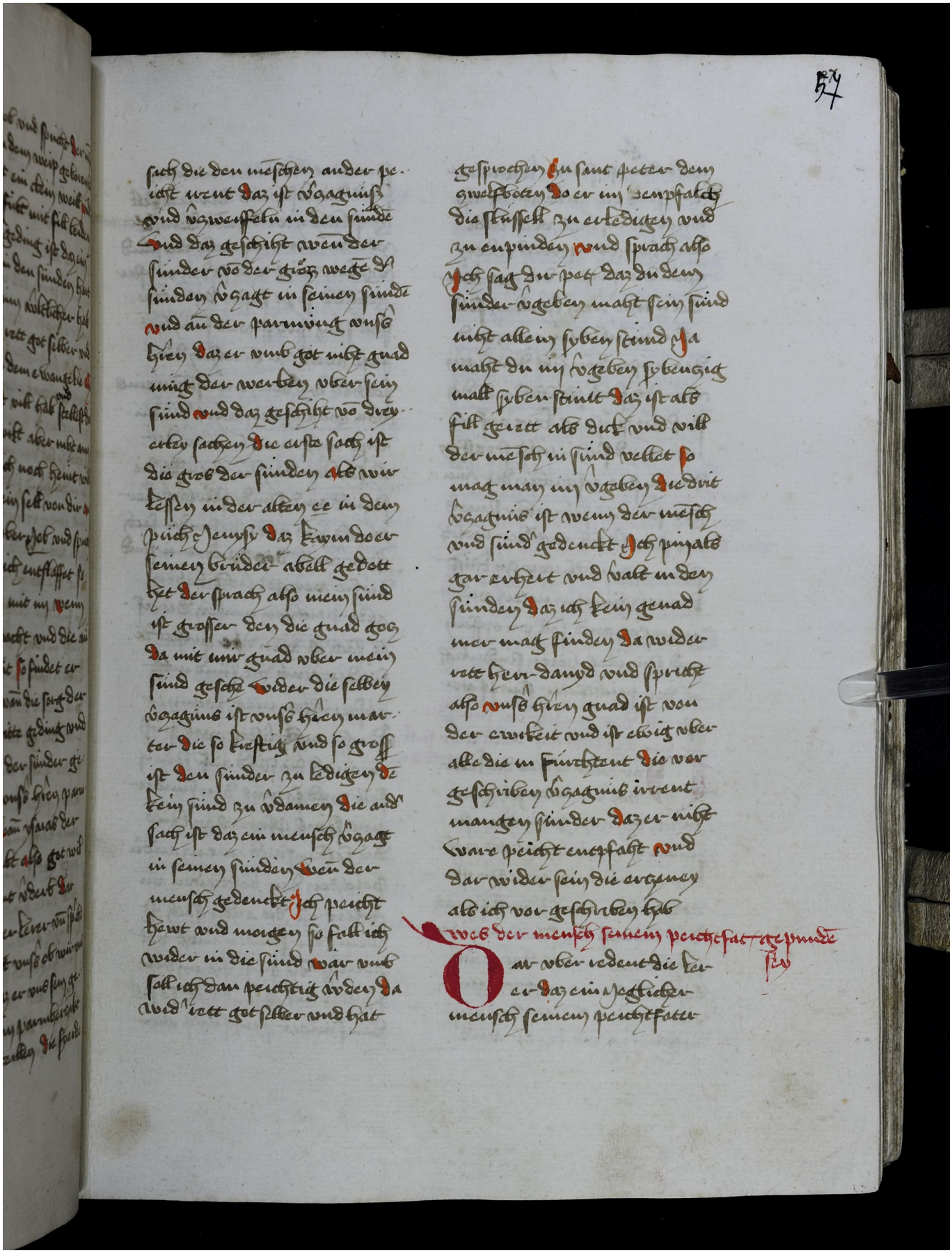
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=36193
Copyright: Melk, Benediktinerstift



57

sach die den menschen under pe-
icht went daz ist vngaunis
vnd vnweissen in den sunde
vnd daz geschicht wenn der
sunder vo der grös wegte d
sunden vngaht in seinen sunde
vnd an der parmuncz unsz
hiren daz er uns got nicht gnad
uncz der werben vber sein
sund vnd daz geschicht vo drey-
erley sachen die erste sach ist
die gros der sunden als wir
lesen in der alten ee in dem
peichbuch daz kewn doer
seinen bruder abell gedott
het der sprach also mein sund
ist grosser den die gnad gos
da mit unr gnad vber mein
sund gesetzt wider die selben
vngaunis ist unsz hiren mar-
ter die so krestig vnd so gros
ist den sunder zu ledigen de
kein sund zu vdamen die and
sach ist daz ein mensch vngaht
in seinen sunden wenn der
mensch gedenkt ich peicht
hewt vnd morgen so fall ich
wider in die sund war umb
soll ich dan peichtig ander da
wid irrt got selber vnd hat
gesprochen zu sant peter dem
gwalpoten do er im empfalch
die schlüssel zu erledigen vnd
zu enpinden vnd sprach also
ich sag du pet daz du dem
sunder vgeben maht sein sund
nicht allein syben stund ja
maht du im vgeben sybenzig
mal syben stunt daz ist als
fil gerezt als dick vnd vill
der mensch in sund vellet so
mag man im vgeben die drit
vngaunis ist wenn der mensch
vnd sund gedenkt ich pin als
gar erlöst vnd halt in den
sunden daz ich kein genad
mer mag finden da wider
redt her danyd vnd spricht
also unsz hiren gnad ist von
der ewikeit vnd ist ewig vber
alle die in fürchten die vor
geschriben vngaunis irrent
manigen sunder daz er nicht
ware peicht enpfaht vnd
dar wider sein die ertzney
als ich vor geschriben hab

was der mensch seinen peichtfat erpunde sey

Ow vber redent die her
er daz ein yeglicher
mensch seinen peichtfater